



NEWSLETTER

LEBENDIGE ZENTREN
LUISENSTADT KREUZBERG

AUSGABE 01 / 2026

Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen

Bezirksamt
Friedrichshain-Kreuzberg

BERLIN



Liebe Lesende,

der Winter ist vorbei und man bekommt langsam Lust wieder mehr zu Fuß oder mit dem Fahrrad draußen unterwegs zu sein. In den letzten Monaten hingegen waren der ÖPNV oder das Auto für viele die bevorzugten Fortbewegungsmittel. Zeit für uns, das Thema Verkehr und Mobilität in der Luisenstadt einmal näher anzuschauen.

Wir möchten dabei einen Blick zurück auf die geplante Umgestaltung der Oranienstraße werfen und warum das Projekt leider nicht weiterverfolgt werden kann. Außerdem beschäftigen wir uns mit der 2024 eingeführten Parkraumbewirtschaftung im Fördergebiet Luisenstadt-Kreuzberg und mit möglichen zukünftigen Mobilitätsmaßnahmen im Bezirk, die im Rahmen des Konzeptes „XHain beruhigt sich“ vorgesehen sind.

Außerdem tut sich endlich was auf dem Spielplatz in der Dresdener Straße 127, die zweite Runde der Beteiligung hat über die Wintermonate stattgefunden.

Natürlich gibt es wie immer auch Informationen und Updates zu laufenden Projekten.

Für Informationen zum Förderprogramm "Lebendige Zentren", zur Luisenstadt sowie zu den einzelnen Projekten möchten wir Sie und Euch gerne auf unsere vorherigen Newsletter aufmerksam machen, die [hier](#) auf unserer Homepage zu finden sind. Das Förderprogramm wurde dieses Jahr übrigens von "Lebendige Zentren und Quartiere" in "Lebendige Zentren" (kurz LZ) umbenannt. Außer dem Namen hat sich aber nichts geändert.

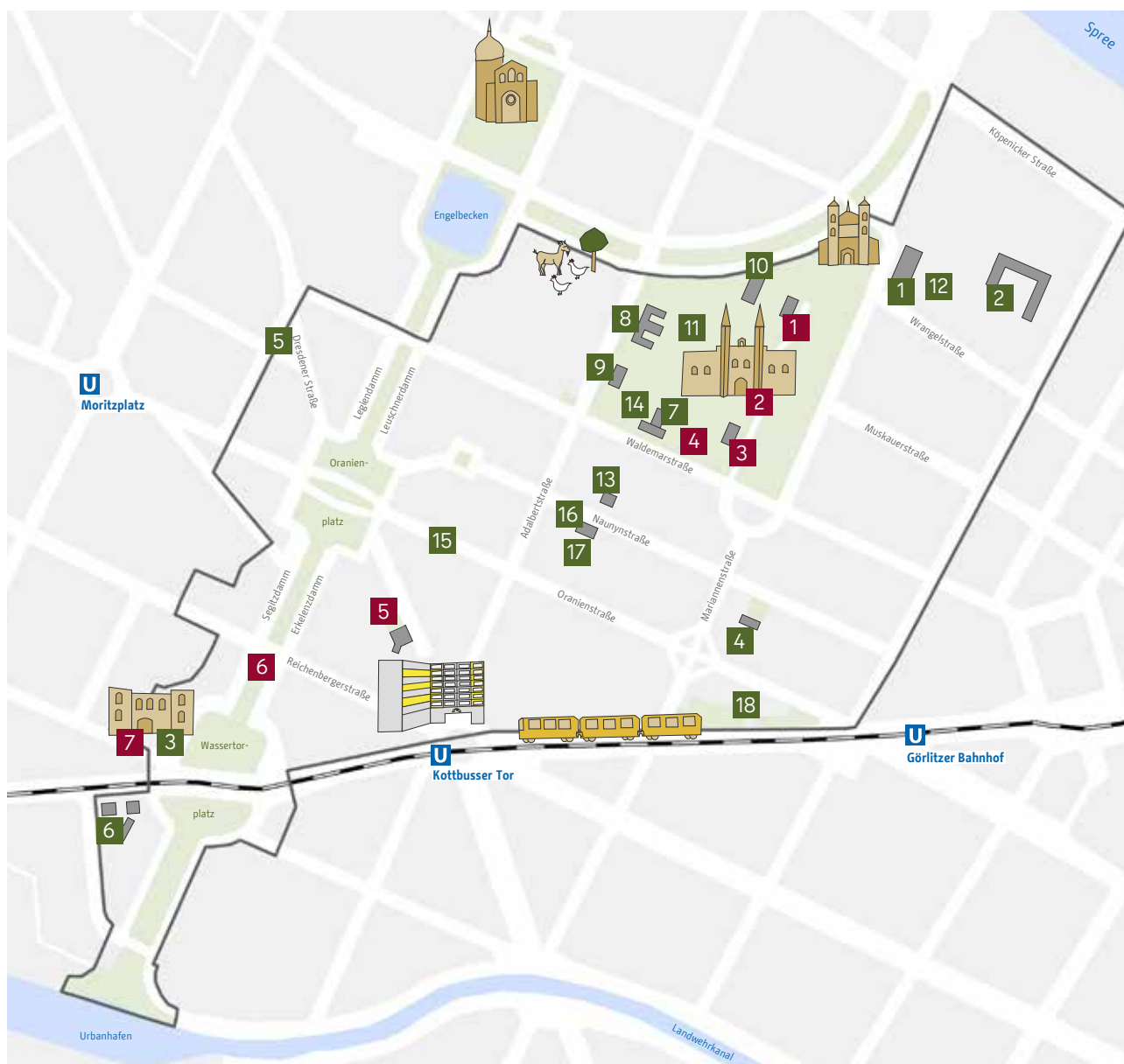
Und jetzt viel Spaß beim Lesen!

Das Team der Gebietsbeauftragten STATTB AU GmbH

INHALT

Aktuelle Termine	5
» Regelmäßige Termine	5
Projekte	6
» Neugestaltung Spielplatz Waldemarstraße / Bethanien	6
» Spielplatz Dresdener Straße 127 - Beteiligung zur Umgestaltung	7
Verkehr und Mobilität in der Luisenstadt	8
» Umgestaltung Oranienstraße - ein Rückblick	8
» Statement zur Oranienstraße von Bezirksstadträtin Annika Gerold	10
» Parkraumbewirtschaftung in der Luisenstadt	11
» XHain beruhigt sich - ein Konzept zur Verkehrsberuhigung	12
Impressum	14
Ansprechpartner*innen & weiterführende Links	15

ÜBERSICHTSPLAN LUISENSTADT KREUZBERG



Laufende und geplante Projekte (Auswahl)

- | | |
|---|---|
| 1 Ehem. Beamtenwohnhaus u. Freifläche Mariannenplatz 1 | 5 Spielplatz Dresdener Str. 127 |
| 2 Hauptgebäude Bethanien Mariannenplatz 2 | 6 Ehemaliger Luisenstädtischer Kanal |
| 3 Ehem. Beamtenwohnhaus u. Freifläche Mariannenplatz 3 | 7 Volkshochschule (Brandschutzsanierung) Wassertorstr. 4 |
| 4 Spielplatz Waldemarstr. 57 / Bethanien | |

Fertiggestellte Projekte (Auswahl)

- | | |
|--|--|
| 1 Nürtingen-Grundschule (orangenes Haus), Mariannenplatz 28 | 10 Georg-von-Rauch-Haus, Mariannenplatz 1a |
| 2 Nürtingen-Grundschule (rotes Haus), Wrangelstr. 136 | 11 Freifläche Bethanien |
| 3 Volkshochschule (Instandsetzung), Wassertorstr. 4 | 12 Freifläche Nürtingen-Grundschule, Mariannenplatz 28 |
| 4 Turnhalle, Mariannenstraße 47 | 13 Ballhaus, Naunynstr. 27 |
| 5 Alfred-Döblin-Platz | 14 Freifläche Civil-Park / Waldemarstr. 57 |
| 6 Freifläche Kindernotdienst & Haus des Sports, Gitschiner Str. 48-49 | 15 Oranienstraße (Vorplanungsunterlagen) |
| 7 Kinder- und Jugendeinrichtungen, Waldemarstr. 57 | 16 Jugendfreizeiteinrichtung NaunynRitze, Naunynstr. 63 |
| 8 Familienzentrum, Adalbertstr. 23b | 17 Freifläche NaunynRitze, Naunynstr. 63 |
| 9 Stadtteilzentrum Adalbertstraße, Adalbertstr. 23a | 18 Çetin-Mert-Park |

AKTUELLE TERMINE

Regelmäßige Termine

Lesen üben für Kinder

jeden Donnerstag, 17:00 Uhr (ohne Voranmeldung)

Mittelpunktbibliothek | Adalbertstraße 2 | 10999 Berlin

LeseLust - Geschichten für Kinder von 4 bis 12 Jahren

jeden Dienstag, 16:30 Uhr (ohne Voranmeldung)

Mittelpunktbibliothek | Adalbertstraße 2 | 10999 Berlin

SprachRaum - Gemeinsam Deutsch sprechen

jeden Donnerstag, 15:00 - 16:30 Uhr (ohne Voranmeldung)

Mittelpunktbibliothek | Adalbertstraße 2 | 10999 Berlin

Kotti Sprachclub Deutsch 101 (alle Sprachniveaus)

jeden Montag, 16 - 18 Uhr

Nachbarschaftsladen Kotti e.V. | Adalbertstr. 95a | 10999 Berlin

Suppenküche am Moritzplatz

Kochen: jeden Dienstag ab 11 Uhr im Bilgisaray, Oranienstraße 45

Essensausgabe: jeden Dienstag 14 - 16 Uhr im Prinzessinnengarten am Moritzplatz

Weitere Termine finden Sie unter:

<https://www.qm-zentrumkreuzberg.de/Aktuelles/Veranstaltungen/>

PROJEKTE

Neugestaltung Spielplatz Waldemarstraße / Bethanien

Seit 2024 arbeitet das Landschaftsarchitekturbüro planung.freiraum an der Planung für die Umgestaltung des in die Jahre gekommenen Spielplatzes. Dabei sind viele Wünsche und Ideen aus Beteiligungsveranstaltungen eingeflossen, u.a. Naturnähe, Angebote für Kinder mit und ohne Behinderungen und gute Aufenthalts- und Begegnungsmöglichkeiten.

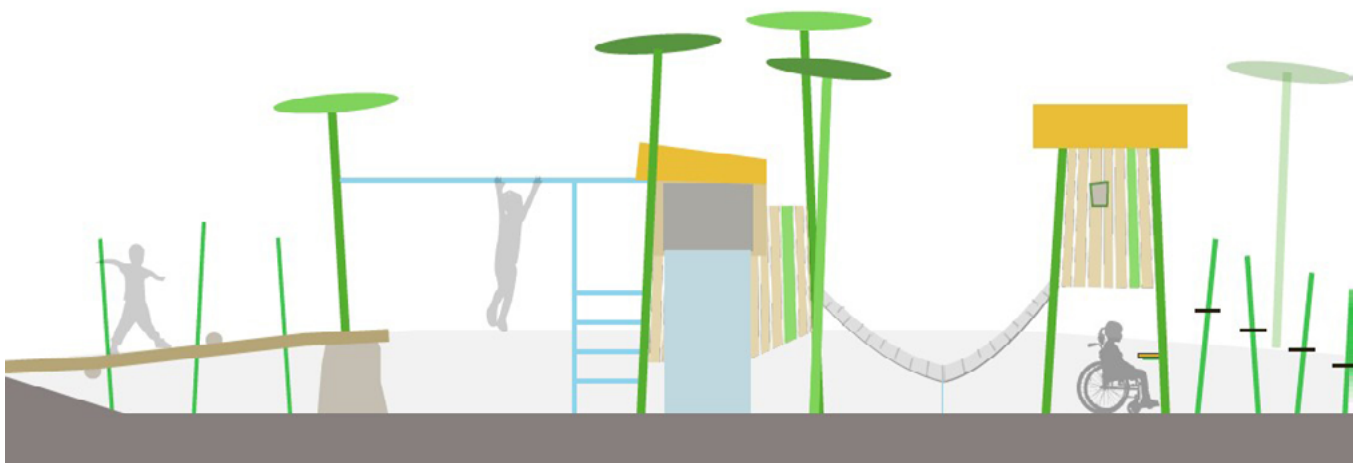
Zur Gestaltung der inklusiven Spielstrukturen haben in einem gesonderten Verfahren drei Spielgeräte-Baufirmen konkurrierende Entwürfe erarbeitet. Die Firmen wurden vorab über die Kriterien informiert, nach denen ihre Entwürfe beurteilt werden. Dazu zählten unter anderem eine große Vielfalt von

Spielmöglichkeiten, die Berücksichtigung von Gender Diversity und (Teil-)Inklusion sowie Aspekte des Denkmalschutzes. Außerdem wurde Wert darauf gelegt, dass Kinder im Rahmen eines Beteiligungsprojektes später bei der Umsetzung einbezogen werden.

Am 25. September 2025 präsentierten die drei Firmen ihre Konzepte einem Entscheidungsgremium – bestehend aus Fachleuten für Planung, Unterhaltung, Denkmalschutz und Inklusion. Bei der Jurysitzung konnte ein überzeugendes Konzept ausgewählt werden. Der Gewinner-Entwurf der Firma stockundstein zeichnet sich besonders durch seine intensive Auseinandersetzung mit den Gegebenheiten vor Ort und dem

Ziel Teil-Inklusion aus. Die vielfältigen Zugänglichkeiten zu den Spielgeräten und die verbindenden Strukturen machen den Platz für alle nutzbar und lassen viel Raum für Kreativität beim Spielen. Besonders positiv fiel der Jury das Konzept für eine Beteiligung von Kindern beim Bau der Spielstrukturen auf. Das Team bringt viel Erfahrung mit Workshops für Kinder in Sandstein- und Holzbearbeitung, Mal- und Zeichenaktionen mit.

Mit der Umgestaltung des Spielplatzes wurde die Garten- und Landschaftsbaufirma Otto Kittel beauftragt, die zeitnah mit der Baumaßnahme beginnen wird. Der Abschluss ist für 2027 geplant.



© stockundstein

Spielplatz Dresdener Straße 127 - Beteiligung zur Umgestaltung

Im Zuge der Beteiligung und Planung soll ein Konzept entwickelt werden, wie die schwierigen Standortbedingungen des aktuell kaum genutzten Spielplatzes in der Dresdener Straße 127 zukünftig gemeistert werden können. Das Ziel ist eine robuste und klimaangepasste Gestaltung des Spielplatzes, die alle Altersgruppen zur Nutzung anregt. Der Spielplatz soll in Zukunft ein sicherer und sauberer Ort für die Nachbarschaft sein, bei einer möglichst geringen Lärmbelastung für die Umgebung. Eine bessere Verschattung, mehr Sitzmöglichkeiten und keine versteckten Ecken sind weitere wichtige Kriterien.

Im Frühjahr 2024 hat eine erste Beteiligung zur Umgestaltung des Spielplatzes stattgefunden. Die Ergebnisse der ersten Beteiligung sind in die Aufgabenstellung für die Planer*innen eingeflossen, die Dokumentation dazu ist hier abrufbar: <https://mein.berlin.de/projekte/neue-spielflaechen-fur-alle-in-der-dresdener-strae/results/>



Beteiligung zum Vorentwurf © STATTAU, 2025



Zweite Beteiligungsphase

Das Landschaftsarchitekturbüro Schönherr wurde im Herbst 2025 beauftragt einen konkreten Entwurf für den Spielplatz und den angrenzenden Straßenraum zu erarbeiten.

Bei mehreren Veranstaltungen von November 2025 bis Januar 2026 stellte das Planungsbüro die zwei Varianten des Vorentwurfs vor. Des Weiteren fanden Kinder- und Jugendbeteiligungen in Einrichtungen und eine Online-Beteiligung statt.

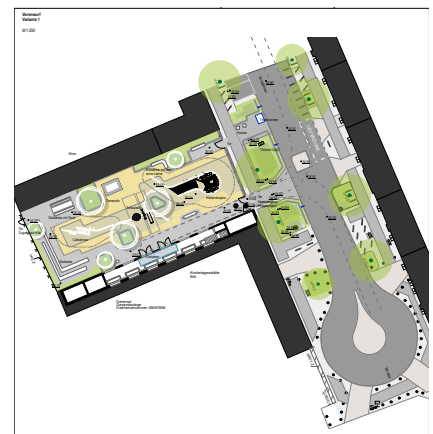
Die vorgestellte Planung für den Spielplatz stieß insgesamt auf Zuspruch bei den beteiligten Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und sozialen Trägern. Die Mischung aus Angeboten für Bewegung und Sport sowie für Spiel und Aufenthalt wurde als passend für den Ort wahrgenommen. Es wurde aber auch deutlich, dass Punkte wie Reinigung, Schließdienst und soziale Angebote eine wichtige Rolle spielen, um einen attraktiven und sicheren Ort für die Nachbarschaft zu schaffen.

Das Planungsbüro wird die Anregungen nun aufnehmen und den Entwurf weiterentwickeln. Die Baumaßnahme soll 2027 beginnen

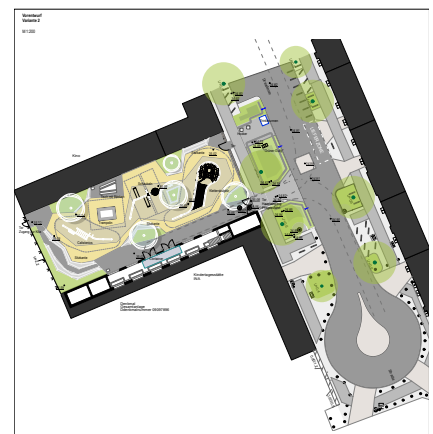
und bis Ende 2027 / Anfang 2028 abgeschlossen sein.

Die Dokumentation der Ergebnisse ist hier abrufbar:

<https://mein.berlin.de/projekte/beteiligung-zum-vorentwurf-spielplatz-dresdener-st/results/>



Vorentwurfsplan Variante 1
© Schönherr Landschaftsarchitekten



Vorentwurfsplan Variante 2
© Schönherr Landschaftsarchitekten

VERKEHR UND MOBILITÄT IN DER LUISENSTADT

Die Themen Mobilität und Verkehr bewegen die Menschen in der Luisenstadt und das Bezirksamt schon lange. Von 2016 bis 2018 wurde ein integriertes Verkehrskonzept

für die südliche Luisenstadt unter Beteiligung der Bürger*innen entwickelt sowie das integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) fortgeschrieben. Die Oranienstraße und

der Rio-Reiser-Platz wurden darin als Schwerpunktbereiche definiert. Aufgrund der hohen Verkehrsbelastung der Straße wurde eine Umgestaltung vorgeschlagen.

Umgestaltung Oranienstraße - ein Rückblick

Auf Basis des Verkehrskonzeptes entstanden drei Varianten für die Umgestaltung der Oranienstraße, die 2020 in der Öffentlichkeit vorgestellt und diskutiert wurden.

Das Projekt „Umbau Oranienstraße“ zielte darauf ab, die stark frequentierte Geschäftsstraße zu entlasten, den Durchgangsverkehr zu verringern und die Aufenthalts-

qualität zu steigern. Geplant waren unter anderem breitere Gehwege, zusätzliche Fahrradstellplätze, Begrünung und neue Aufenthaltsflächen.



Oranienstraße © STATTBAU

Beteiligungsverfahren

Von Juni 2020 bis Februar 2021 fand ein umfassendes Beteiligungsverfahren zur Umgestaltung der Oranienstraße statt.

Ein Expertengremium aus Anwohnerinnen, Gewerbe und Fachleuten entwickelte im Sommer 2020 in drei Arbeitstreffen unter Pandemiebedingungen erste Ideen. Im August 2020 wurden etwa 80 Passant*innen zu Themen wie Lärm, Verkehr, Grünflächen und Radwegen befragt. Schülergruppen erforschten die Straße in Teilabschnitten, während Jugendliche eigene Befragungen unter jungen Menschen durchführten. Die Ergebnisse stellten sie in Workshops vor.

Eine geschlossene Werkstatt mit 50 ausgelosten Anwohner*innen bestätigte diese Ergebnisse. Abschließend fand im Februar 2021 eine Videokonferenz mit etwa 30 Gewerbetreibenden statt, von denen viele die Pläne begrüßten.

Das Feedback aus allen Verfahren verdeutlichte zentrale Wünsche: bessere Aufenthaltsqualität mit Grünflächen und Spielangeboten, Förderung des Radverkehrs und barrierefreie Fußwege, Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung sowie der Erhalt und die Optimierung der Buslinie M29. Außerdem wurden verbesserte Lieferbedingungen für das Gewerbe und die Vermeidung von Verkehrsverlagerungen gefordert.



© STATTBÄU



Beteiligungsveranstaltung © STATTBÄU

In öffentlichen Planungswerkstätten im September und Oktober 2020 diskutierten insgesamt rund 100 Anwohner*innen die verschiedenen Varianten. Die Mehrheit sprach sich für die Stärkung von Fuß- und Radverkehr sowie die Reduzierung des Autoverkehrs aus.

Herausforderungen und Einstellung

Im weiteren Planungsprozess traten mehrfach Komplikationen auf und der Umbau stellte sich insgesamt als komplexer und teurer heraus als anfangs angenommen. Neue Anforderungen, unter anderem für Denkmalschutz und Regenwassermanagement, mussten berücksichtigt werden. Weiterhin stellte sich heraus, dass die Oranienstraße aus dem Hauptstraßennetz herausgenommen werden müsste, um den Durchgangsverkehr wirksam zu verringern. Der erforderliche Nachweis, dass die Herausnahme für das umliegende Straßennetz verträglich ist, konnte laut Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt (SenMVKU) jedoch nicht erbracht werden.

Zu steigenden Kosten kamen Haushaltskürzungen, sodass die Finanzierung der Maßnahme nicht mehr gesichert war. Aufgrund dieser Faktoren konnte die ursprünglich für 2022 bis 2025 vorgesehene Umgestaltung nicht realisiert werden und das Projekt wurde eingestellt.

Zur Verbesserung der Verkehrssicherheit im gesamten Bezirk wurde Mitte 2023 das Programm „Xhain beruhigt sich“ mit neuen Einbahnstraßen, Schulzonen und Durchfahrtsbeschränkungen ins Leben gerufen. Zudem wurden 2024 neue Zonen der Parkraumbewirtschaftung in Kreuzberg festgelegt, die zu einer Verbesserung der Parksituation beitragen sollen. Mehr dazu auf den folgenden Seiten.

Statement zur Oranienstraße von Bezirksstadträtin Annika Gerold

„Ich bedauere es außerordentlich, dass die geplante Umgestaltung und Verkehrsberuhigung der Oranienstraße nicht umgesetzt werden kann. Die Senatsverkehrsverwaltung hat entschieden, das Projekt nicht weiterzuverfolgen.

Diese Entscheidung wurde aus unserer Sicht nicht aus fachlichen Gründen oder wegen mangelnder Unterstützung vor Ort getroffen, sondern weil das Projekt nicht in die derzeitige politische Stoßrichtung des Senats passt. Seit der Wahlwiederholung Anfang 2023 verfolgt der neu zusammengesetzte Senat eine klar autofreundliche Politik.



Bezirksstadträtin Annika Gerold © Kareen Kittelmann

Erkenntnisse der Mobilitätsforschungen und die Realitäten vor Ort spielen für die CDU-geführte Verkehrsverwaltung keine Rolle. Obwohl sich die Menschen in Kreuzberg vorwiegend mit dem ÖPNV, zu Fuß oder mit dem Rad durch die Stadt bewegen und von Verkehrsberuhigung profitieren, verhindert die Landespolitik hier eine moderne Gestaltung des Kiezes und eine Verbesserung der Lebensbedingungen.

Die Umgestaltung der Oranienstraße ist ein Projekt, das wir gemeinsam mit großem Engagement und mit umfassender Bürgerbeteiligung entwickelt haben. Wir haben in den vergangenen Jahren unzählige Gespräche geführt, Workshops organisiert und gemeinsam Lösun-

gen erarbeitet. Anwohner*innen und Gewerbetreibende, Initiativen und Vereine haben ihre Perspektiven eingebracht. Die Verkehrsberuhigung hätte im Kiez viel verbessert: mehr Sicherheit für Kinder und andere schwache Verkehrsteilnehmer*innen, weniger Lärm für Anwohner*innen, bessere Bedingungen für den Rad- und Fußverkehr und eine nachhaltige Stadtentwicklung. Viele von Ihnen haben sich persönlich eingebracht. Dass nun eine Entscheidung des Senats das Projekt stoppt, sendet ein schwieriges Signal. Es vermittelt den Eindruck, dass lokale Beteiligungsprozesse an Grenzen stoßen, wenn sie nicht mit übergeordneten politischen Prioritäten übereinstimmen. Das ist frustrierend – für Sie ebenso wie für mich.

Aber die intensive Bürgerbeteiligung war nicht umsonst. Sie hat gezeigt, wie groß das Bedürfnis nach mehr Lebensqualität und Mitgestaltung hier in Kreuzberg ist. Sie hat uns wertvolle Erkenntnisse geliefert, die wir in zukünftige Planungen einfließen lassen werden.

Ich werde mich weiterhin dafür einsetzen, dass die Anliegen aus diesem Prozess nicht in Vergessenheit geraten. Auch wenn die Umgestaltung der Oranienstraße aktuell nicht umgesetzt werden kann, bleiben die Ziele bestehen: sichere Straßen, lebenswerte Quartiere, ein ausgewogener Verkehrsmix und eine Stadt, in der sich alle wohlfühlen."

Parkraumbewirtschaftung in der Luisenstadt

2024 wurden neue Zonen der Parkraumbewirtschaftung in Kreuzberg festgelegt, die zu einer Verbesserung der Parksituation beitragen sollen. Was es damit genau auf sich hat und was sich seitdem verändert hat, darauf möchten wir hier einen Blick werfen.

In vielen Berliner Kiezen übersteigt die Nachfrage nach Parkplätzen deutlich das Angebot. Die Folge ist ein hoher Parksuchverkehr, der bis zu 30 % des gesamten Autoverkehrs ausmachen kann. „Parkraumbewirtschaftung“ ist ein Begriff, der die gezielte Steuerung des Parkens im öffentlichen Straßenraum durch die Einführung von Gebühren beschreibt. Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg setzt Parkraumbewirtschaftung ein, um Parksuchverkehr zu reduzieren und die vorhandenen Straßen und Parkplätze effizienter zu nutzen.

Im Herbst 2024 wurde die Parkraumbewirtschaftung in Kreuzberg um vier Zonen erweitert (Reichenberger Kiez, Lausitzer Platz, Graefekiez und Oranienplatz). Damit liegt auch das gesamte Fördergebiet Luisenstadt innerhalb der neuen Parkzonen. Zeit für uns, eine Bilanz zu ziehen: Was hat sich seitdem verändert und wie wurde die Umstellung im Bezirk aufgenommen?

Zu Beginn bedeutete die neue Parkzone für alle natürlich eine große Umstellung: wo man vorher

ohne Nachdenken sein Auto parken konnte, ist nun ein Parkschein oder ein Bewohnerparkausweis notwendig. Besonders für Menschen, die nicht im Kiez wohnen, wurde das Parken teurer. Aus diesem Grund informierte das Bezirksamt schon frühzeitig, zum Beispiel indem Hinweiszettel an alle Autos geheftet wurden.

Bewohnerparkausweise ermöglichen ganzjähriges Parken für Anwohnende und sind über einen Antrag erhältlich. Für schwerbehinderte Menschen sind zudem Parkerleichterungen möglich und Handwerker*innen und Gewerbetreibende können bei regelmäßigem Einsatz in bewirtschafteten Gebieten unter bestimmten Voraussetzungen einen Handwerkerparkausweis bzw. eine Ausnahmegenehmigung beantragen. Eine Mitarbeiterin des Ordnungsamtes berichtet, dass es am Anfang durchaus viele Beschwerden wegen der Parkgebühren gab, aber nach einigen Wochen hätten sich viele über die Parkzone gefreut.

Während der Bewirtschaftungszeit (Montag bis Samstag von 9-22 Uhr) werden die Zonen alle 3 Stunden durch das Ordnungsamt kontrolliert. Das Ordnungsamt beobachtet, dass es in den neuen Parkzonen inzwischen viele freie Stellplätze gibt und auch die Oranienstraße geordneter als zuvor ist. Bei den Begehungen der Parkzonen bekommen sie häufig zu hö-

ren, dass man jetzt endlich einen Parkplatz findet.

Das Forschungsprojekt „eUVM: Aufbau und Betrieb eines erweiterten umweltsensitiven Verkehrsmanagementsystems in Berlin“ der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt zeigt ebenfalls, dass die Einführung der Parkraumbewirtschaftung in Berlin sowohl das Angebot als auch die Nachfrage verändert. In den untersuchten Kiezen waren die Parkplatzflächen vorher stark überbelegt (110%). Durch die Parkraumbewirtschaftung sind die Parkplätze nur noch zu 80-90% ausgelastet, was es leichter macht, einen Parkplatz zu finden.

Die Parkraumbewirtschaftung sorgt für eine ausgeglichene Bilanz: weniger Suchverkehr, weniger Lärm und Abgase und damit ein Beitrag zu einer stadt- und umweltverträglicheren Mobilität.

Im Jahr 2026 sollen drei weitere Parkzonen in Kreuzberg und zwei weitere Zonen in Friedrichshain eingeführt werden. Ab 2027 ist die Umsetzung von weiteren fünf Zonen geplant, so dass anschließend der gesamte Bezirk von Parkzonen abgedeckt ist.

Weitere Informationen hier:
<https://www.berlin.de/sen/uvk/mobilitaet-und-verkehr/verkehrsplanung/strassen-und-kfz-verkehr/parkraumbewirtschaftung/>

XHain beruhigt sich – ein Konzept zur Verkehrsberuhigung

Das Programm „XHain beruhigt sich“ wurde 2023 zur Verbesserung der Verkehrssicherheit im Bezirk ins Leben gerufen. Friedrichshain-Kreuzberg ist ein dicht besiedelter Bezirk mit wachsender Bevölkerungszahl, der zunehmend unter Lärm, Abgasen, Hitzeperioden und einem Mangel an Grünflächen leidet. Viele Nebenstraßen, die Wohnviertel erschließen, werden als Abkürzungen durch Kraftfahrzeuge genutzt, was sie überlastet und unsicher macht. Für Fußgänger*innen und Radfahrende können dadurch gefährliche Situationen entstehen. Aus diesem Grund wurde im Jahr 2023 das Konzept „XHain beruhigt sich“ entwickelt.

Bereits 2021 wurden außerdem Mariannenplatz und Mariannenstraße als Fahrradstraße ausgewiesen und somit der Fahrradverkehr in der Luisenstadt gestärkt.

Ziele von XHain beruhigt sich

Die Verkehrssicherheit im gesamten Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg soll erhöht werden, damit alle Menschen unabhängig vom Alter oder persönlichen Voraussetzungen sicher und selbstbestimmt unterwegs sein können. Um das zu erreichen, soll die ursprüngliche Funktion der Nebenstraßen wiederhergestellt werden. Sie sollen in erster Linie den Anwohnenden sowie Fußgänger*innen und Radfahrenden dienen – und nicht dem Durchgangsverkehr.

Die Verbesserung der Verkehrssicherheit ist insbesondere für schutzbedürftige Gruppen wie Kinder, ältere Menschen und Personen mit eingeschränkter Mobilität von großer Bedeutung. Gleichzeitig soll die Lebensqualität im



© Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg

Kiez nachhaltig verbessert werden, indem Lärm reduziert, die Luftqualität erhöht, mehr Grünflächen und neue öffentliche Aufenthaltsmöglichkeiten geschaffen werden.

Maßnahmen und Vorgehen

Durch das Konzept werden Vorgaben des Berliner Mobilitätsgesetzes (MobG BE) umgesetzt. Zur Verkehrsberuhigung wird ein Maßnahmenbaukasten mit gezielten, kleineren Eingriffen genutzt. Dazu zählen unter anderem Poller, Einbahnstraßen, Schulzonen, KFZ-freie Straßenabschnitte, Que-

rungshilfen sowie Temporeduzierung durch z.B. Tempo Schwellen.

Für die umfassende Verkehrsberuhigung hat das Straßen- und Grünflächenamt unter anderem Verkehrskonzepte, politische Beschlüsse und Ergebnisse aus Beteiligungsverfahren ausgewertet. Das Projekt gliedert sich in fünf aufeinanderfolgende Phasen, die in allen Quartieren angewendet werden.

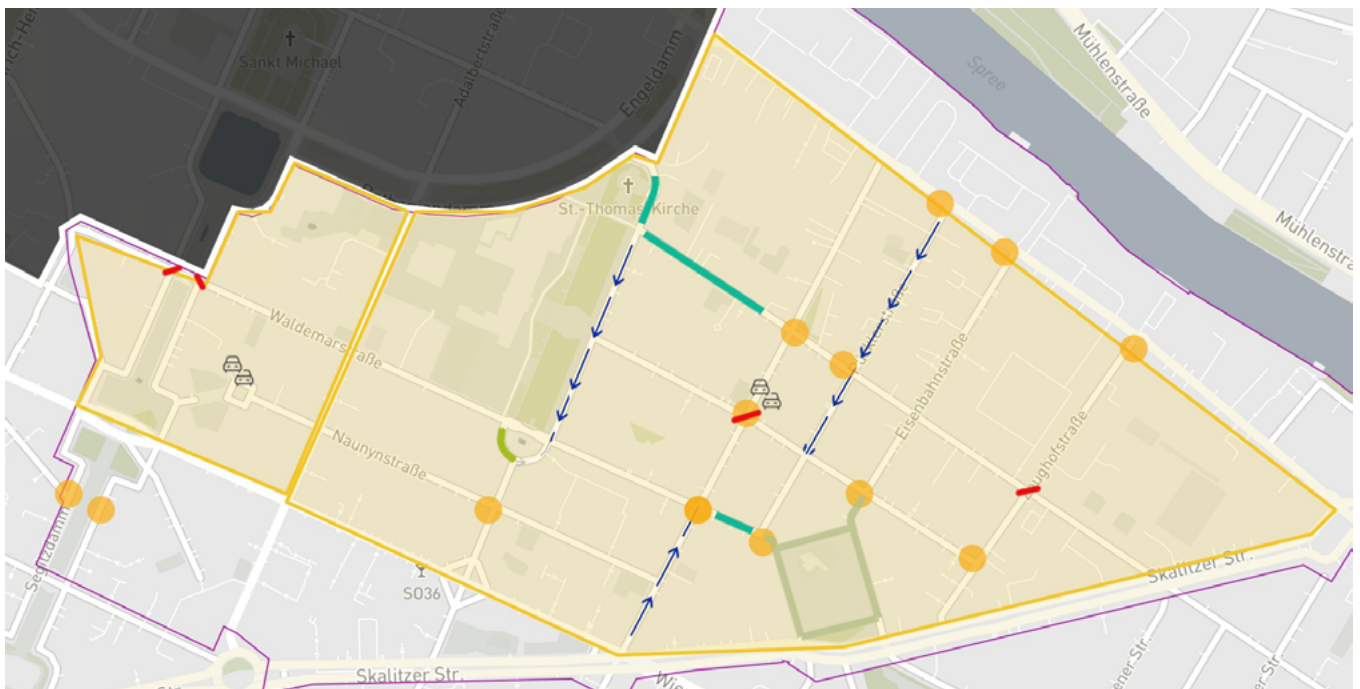
Es beginnt mit dem Konzeptentwurf, gefolgt von Beteiligung und vertiefter Planung, der Erstellung konkreter Verkehrskonzepte, der Maßnahmenumsetzung und schließlich weiterführenden Planungsschritten. Das Vorhaben erfordert somit viele Arbeitsschritte wie Beteiligungsprozesse, Datenerhebungen und Analysen, gleichzeitig steht nur begrenzt Personal zur Verfügung.

Die Umsetzung erfolgt daher schrittweise in den folgenden Jahren und orientiert sich an einer klaren Priorisierung von Kiezen mit besonders großem Handlungsbedarf, zum Beispiel in Gebieten mit vielen Schulen oder hoher Umweltbelastung.

Aktuell befinden sich die Maßnahmen, die in der nördlichen Luisenstadt vorgesehen sind, noch im Entwurfsstadium, so wie in einem Großteil der anderen Planungsgebiete auch.

Beteiligung der Bevölkerung

Anwohnende können sich auf <https://www.xhain-beruhigt.berlin/> darüber informieren, welche Maßnahmen in ihrer Umgebung geplant sind und wo Beteiligung vorgesehen ist. Über die Plattform mein.berlin.de lassen sich Ideen und Hinweise einbringen, die gesammelt und in die weitere Planung einbezogen werden.



© OpenStreetmap | Entwurf Bezirkskonzept, Maßnahmenplan Teilbereich Nördliche Luisenstadt

Geplante Maßnahmen in der Luisenstadt

Im Planungsgebiet nördliche Luisenstadt ist die Einrichtung von Schulzonen, Querungsstellen und an vier Stellen die Errichtung modaler Filter vorgesehen. Drei Straßenabschnitte sollen zu Einbahnstraßen werden und ein kleiner Abschnitt des Mariannenplatzes soll zu einer Fußgänger*innenzone werden, um den Verkehr zu reduzieren. Diese Maßnahmen können sich im Zuge der konkreten Planung noch verändern.

Da es im Bezirksamt aktuell nicht ausreichend Personal gibt, um überall gleichzeitig tätig zu werden, werden die Maßnahmen nach und nach bearbeitet. Die Priorisierung erfolgt nach Bereichen, in denen die Umweltbelastungen besonders stark sind, die Einwohner*innen-Dichte hoch ist und in denen viele Grundschulstandorte liegen. Schulzonen und Querungsmöglichkeiten werden über den gesamten Bezirk verteilt umgesetzt.

-  Einbahnstraße
-  Einbahnstraße Bestand
-  Fußgänger*innenzone
-  Fußgänger*innenzone Bestand
-  Schulzone
-  Schulzone Bestand
-  Temporeduktion
-  Modaler Filter
-  Modaler Filter Bestand
-  Querungsstelle

Hier können Sie sich beteiligen:
<https://mein.berlin.de/projekte/verkehrsberuhigung-nordliche-luisenstadt/>

IMPRESSUM

Herausgeberin

STATTBAU Stadtentwicklungsgesellschaft mbH
Hermannstraße 182
12049 Berlin
www.stattbau.de

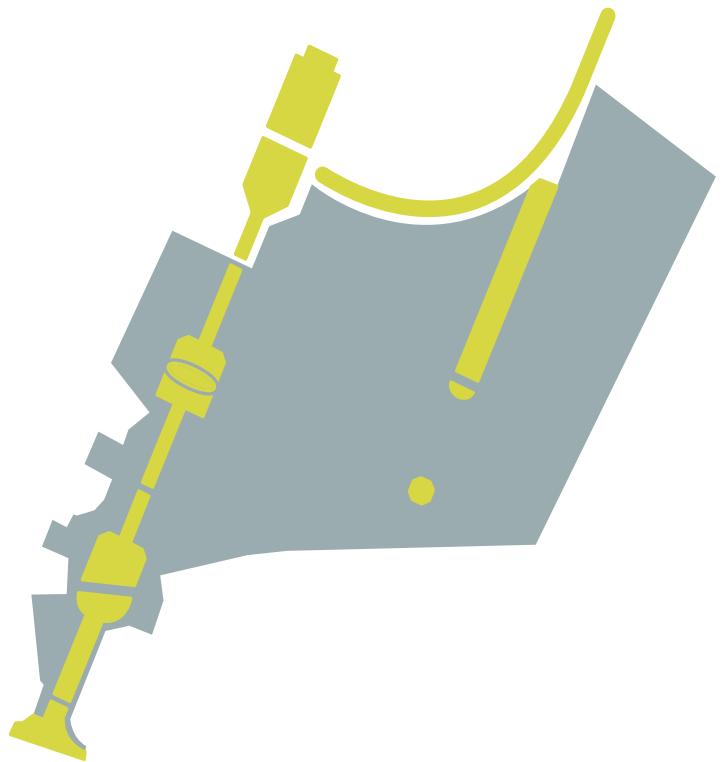
Im Auftrag von:
Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg
Yorckstraße 4-11,
10965 Berlin

Inhaltliche Bearbeitung

STATTBAU Stadtentwicklungsgesellschaft mbH
Constance Cremer (V.i.S.d.P.)
Verena Kramer
May Buschke

Alle Bildrechte liegen bei STATTBAU, wenn nicht anders angegeben.
Titelbild: © STATTBAU

Berlin, März 2026



ANSPRECHPARTNER*INNEN & WEITERFÜHRENDE LINKS

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Referat Städtebauförderung/Stadterneuerung (IV C)

Fehrbelliner Platz 4 | 10707 Berlin | web: <http://www.stadtentwicklung.berlin.de/>

Gebietskoordination für die Luisenstadt Kreuzberg

Mari Pape | mail: mari.pape@senstadt.berlin.de

web: <http://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/foerderprogramme/denkmalschutz/index.shtml>

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg

Stadtentwicklungsamt | Gruppe Infrastruktur und Städtebauförderung

Yorckstraße 4-11 | 10965 Berlin |

web: <https://www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/gruppe-infrastruktur-und-staedtebaufoerderung/>

Ansprechpartnerin für die Luisenstadt Kreuzberg

Rebecca Solfrian | mail: Rebecca.Solfrian@ba-fk.berlin.de

BASD - Büro für Architektur, Städtebau und Denkmalpflege (beauftragt bis Ende 2025)

Puschkinallee 1 | 12435 Berlin | web: <http://www.basd-berlin.de/>

Denkmalpflegerische Betreuung der Maßnahmen

Gerhard Schlotter | mail: basd@kontaktarchitekt-sds.de

Landesdenkmalamt: Liste, Karte, Datenbank zu Berliner Denkmalen

web: <https://www.berlin.de/landesdenkmalamt/denkmale/liste-karte-datenbank/denkmalliste/>

STATTB AU Stadtentwicklungsgesellschaft mbH

Hermannstraße 182 | 12049 Berlin | web: <https://www.stattbau.de/>

Projektteam

Verena Kramer | May Buschke

mail: luisenstadt@stattbau.de